

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 98 (2011)
Heft: 5: Entwurfsmaschinen = Machines à concevoir = Design-engines

Buchbesprechung: Neuerscheinungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sites & Signs

Fotografien von Georg Aerni
Nadine Olonetzky (Hrsg.)
312 S., 622 Farb- und SW-Abb.,
Fr. 120.-/€ 95.-
2011, 23,5 cm x 28,5 cm, gebunden
Scheidegger & Spiess, Zürich
ISBN 978-3-85881-320-6

Seit etwa 1994 fotografiert der an der ETH ausgebildete Architekt und fotografische Autodidakt Georg Aerni nicht nur für Architekten. Seine freien Arbeiten handeln oft von der Rückseite der Architektur: Unbeachtetes, Nebensächliches, Hässliches und versteckt Schönes wird mit der Kamera in eine distanziert einführende Quadrate gesetzt. Von den ersten, noch deutlich durch einen konzeptionell forschenden Ansatz geprägten Bildserien zu Pariser Strassenzügen und Barcelonas abgefasten Strassenecken weitet sich der Blick zu thematischen Werkserien, hin zu von Menschenhand stark überformten Stadtlandschaften und menschlichen Hinterlassenschaften in der freien Natur. Überhaupt ist die durch den Menschen geprägte Natur eigentliche Hauptdarstellerin in Aernis Bildern: künstlich hergestellt in der Serie zu Zoobauten in Europa oder gewaltig und doch bedroht in den Bildern alpiner Gletscher. Den vorläufig aktuellen Abschluss in Georg Aernis Schaffen bilden Bilder indischer Slums. Hier scheint der Mensch weitgehend abwesend, seine Hütten, Konstruktionen und Werke gleichsam eine neue, über das Künstliche hinaus wachsende eigene Natur. Ergänzt wird der Band durch einen umfassenden Werkkatalog. tj



Elisabeth Blum – Atmosphäre

Hypothesen zum Prozess der räumlichen Wahrnehmung
256 S., ca. 100 Abb., Fr. 45.-/€ 30.-
2010, 16,5 x 24 cm, broschiert
Lars Müller Publishers, Baden
ISBN 978-3-03778-235-4

Sieben Thesen hat Architektin Elisabeth Blum zur Atmosphäre aufgestellt und diese in ihrem Forschungsprojekt «Stadt-labor Luzern» (<http://blog.zhdk.ch/stadt-labor-luzern>) an der Realität getestet. Die daraus gewonnenen Hypothesen stellt sie nun im vorliegenden Buch dar, gegliedert in sieben Kapitel. Diese versammeln jeweils Bildsequenzen, kurze, spotlichtartige Texte und einen bis drei Essays pro Thema. Was nach einer komplizierten Struktur klingt, die sich tatsächlich beim Durchblättern nicht zwingend erschliesst, liegt in der Natur des Forschungsgegenstands. Wie ein Diskurs über die Liebe eine Unmöglichkeit sei, zitiert die Autorin Roland Barthes und seine «Fragmente einer Sprache der Liebe», so sei dies auch ein Diskurs über Räume und deren Wahrnehmung. So verzichtet Blum denn auch auf eine stringente logische Ordnung, sondern lässt 80 Figuren auftauchen, sprechen, agieren. In szenischen Darstellungen wird die «unscharfe räumliche Konstruktion» des Begriffs Atmosphäre (nach Hans Blumenberg) umkreist, beleuchtet, umschrieben und dargestellt. Entstanden ist ein vielschichtiges, mehrdeutiges, immer wieder überraschendes Buch, das sich nicht in einem Zug durchlesen, sondern in mehreren Streifzügen mit Gewinn erkunden lässt. as

Helios. Immer die erste Wahl. Im Gebäudebestand und Neubau.

Helios bietet Komfortlüftungssysteme mit Wärmerückgewinnung von 60 bis 1800 m³/h. Intelligente Energiespar-Lösungen für Einzelräume, als zentrale oder dezentrale Einheiten für den Geschossbau, das Einfamilienhaus und den Gewerbeinsatz. Ideal für Gebäudebestand und Neubau. Fordern Sie Unterlagen an.

NEU! EcoVent, die intelligente Energiesparlösung für Komfortklima in Einzelräumen.



KWL EC 200 bis 450. Kompakte Wandgeräte für die zentrale Be- und Entlüftung von Wohnhäusern und Etagenwohnungen.



30 Jahre Erfahrung
Helios Ventilatoren AG
Lufttechnik

Helios Ventilatoren AG
Steinackerstrasse 36 · 8902 Urdorf
Tel. 044 735 36 36 · Fax 044 735 36 37
www.helios.ch · info@helios.ch

Die Stadt Zürich führt im Jahr 2011 zum 16. Mal eine Jurierung für die «Auszeichnung für gute Bauten» durch. Der Stadtrat verleiht den Preis an Bauherren und Architektinnen, deren Bauwerke sich durch eine hohe architektonische Qualität und durch städtebaulich präzise Eingriffe hervorheben. Mit der Preisvergabe fördert die Stadt die Baukultur und die Auseinandersetzung mit Städtebau und Architektur in der Öffentlichkeit.

AUSZEICHNUNG FÜR GUTE BAUTEN DER STADT ZÜRICH 2006 – 2010

Auszeichnung

Zur Auszeichnung können Bauten eingereicht werden, die zwischen 2006 und 2010 in der Stadt Zürich fertiggestellt wurden. Dies können Neubauten, Umbauten, Anbauten und Anlagen sein.

Jury

Die Jury setzt sich aus folgenden externen Fachleuten und stimmberechtigten Mitgliedern des Stadtrats und der Verwaltung zusammen: Elisabeth Boesch, Zürich; Annette Gigon, Zürich; Andrea Deplazes, Chur; Luca Selva, Basel; Matthias Sauerbruch, Berlin; André Odermatt, Vorsteher des Hochbaudepartements (Vorsitz); Corine Mauch, Stadtpräsidentin; Patrick Gmür, Direktor Amt für Städtebau; Brigit Wehrli, Direktorin Stadtentwicklung.

Preisverleihung/Ausstellung

Die Preisverleihung findet am 29. September 2011 statt. Als Preis überreicht der Stadtrat eine Bronzetafel und eine Urkunde. Eine Ausstellung, ein Internetauftritt und eine Publikation dokumentieren die ausgezeichneten Bauten.

Einsendeschluss

Bitte senden Sie die Unterlagen zum fertiggestellten Bauwerk mit dem Vermerk «Auszeichnung für gute Bauten» an das Amt für Städtebau, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, 8021 Zürich. Einsendeschluss ist Freitag, 27. Mai 2011 (Poststempel gilt). Eine persönliche Abgabe im Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19 ist am Freitag, 27. Mai 2011 zwischen 13.30 und 16.30 Uhr möglich.

Für Fragen zu den Teilnahmebedingungen:

Regula Iseli, Amt für Städtebau der Stadt Zürich, Telefon 044 412 27 96.

Einzureichende Unterlagen

Die detaillierten Angaben zur Bewerbung können Sie unter www.stadt-zuerich.ch/gute-bauten herunterladen.



Nischen im Grossraumbüro

Im Rahmen des Forschungsprojektes «Business Clubs» hat die Lista Office LO ein Raummöbel-Konzept entwickelt, das den unterschiedlichen Anforderungen an einen optimalen Arbeitsplatz auch im Grossraumbüro Rechnung tragen soll. Die Elemente bieten Nischen für den informellen Austausch sowie akustisch abgeschirmte Zonen für konzentriertes Arbeiten oder vertrauliche Besprechungen. Think Thank (oben), Meeting Point, Work Lounge (unten) und Touch Down heissen die vier Modelle, die derzeit mit Unterstützung der Hochschulen Zürich (ZHAW) und Luzern (HSLU) sowie dem Designstudio Greutmann Bolzern getestet und weiter entwickelt werden. Die Pilotphase inklusive wissenschaftlicher Überarbeitung dauert bis Ende 2011. Lista Office AG
CH-9113 Degersheim
www.lista-office.com



Neue Akzente, bewährte Qualität

Die jüngste Version der Forster-Küche nennt sich PUR11 und trägt die Handschrift des deutschen Designer-Duos Fritz Frenkel und Anette Ponholzer. Wesentliches wurde geändert, ohne der Küche ihre charakteristischen Eigenschaften zu nehmen. Die typischen runden Ecken an den Fronten der Möbel sind rechtwinklig und kantiger geworden, die farbige Front wird nun –



ohne Spalt – über die gesamte Tiefe durchgezogen. Die Küche steht neu auf individuell verstellbaren Sockelfüssen. Magnetische Küchenaccessoires nutzen die Eigenschaften des Materials und können an den Rückwänden über dem Arbeitsbereich angebracht werden. Für die Innenausstattung gibt es Elemente aus Esche natur oder Kunststoff, die grosszügigen Auszüge mit Relingsystem im Unterbau sind mit oder ohne Glaseinsatz erhältlich. Das Sortiment wurde um wohnliche Möbelemente in Form von Paneelsystemen mit Regalen erweitert, die auch im angrenzenden Wohnbereich zum Einsatz kommen können. Die Weiss-, Creme- und Grautöne sind mit sanften Pastelltönen kombinierbar. Neu gibt es drei verschiedene Metalloberflächen, eingefärbt in Silber, Gold oder Titan. Ihre besondere Lackierung verhindert sichtbare Fingerabdrücke und unterstreicht die Pflegeleichtigkeit der Küche. Forster Küchen
CH-9320 Arbon
www.forster-kuechen.ch

Bad zu gewinnen

Swissness im Badezimmer? Führende Schweizer Badzimmer-Ausstatter suchen das beste Schweizer Bad. Noch bis 20. Juni können Architekten, Inneneinrichter, Badplaner und Bauherren ein geplantes Badprojekt einreichen, bestückt mit Produkten der Schweizer Hersteller. Gefragt sind Grundrisse, Skizzen, Schnitte und Ansichten sowie eine Projektbeschreibung, inklusive Angaben zu Standort, Bauherrschaft und beteiligten Planern. Die Kriterien, nach denen das Siegerprojekt erkoren wird, umfassen unter anderem die Raumaussnutzung, benutzerfreundliche Abläufe sowie das Gestaltungskonzept des Projekts. Der Bauherr des Siegerprojekts gewinnt die geplanten Produkte im Wert von Fr. 50 000.–, die Teilung des Gewinns, so ist anzunehmen, ist Ehrensache. www.das-beste-schweizer-bad.ch